



Erhaltung und naturnahe Entwicklung von Bächen für den Feuersalamander im Thüringer Wald

Situation

Im Thüringer Wald findet sich eine außerordentliche hohe Dichte von Fließgewässern. Zahlreiche der in den Quellbächen und Bachoberläufen lebenden und besonders angepassten Organismen wie Feuersalamander, Bachforelle, Groppe, Bachneunauge oder Quelljungfer sind in den letzten Jahren seltener geworden.

Ein Grund: Viele Bachtäler sind bis an das Ufer mit Fichten bestanden. Die Fichtennadeln dienen nur sehr wenigen Fließgewässerorganismen als Nahrung. Durch das regelmäßige „Aufräumen“ im Bach gibt es kaum noch Totholz und damit wenig Tief- und Stillwasserbereiche, so dass die Quellbäche im Jahresverlauf schneller austrocknen. Außerdem stellen die unter Forstwegen eingebauten Rohrdurchlässe wegen ihrer häufig geringen Größe ein erhebliches Wanderhindernis für viele Fließgewässerarten dar.

Feuersalamander

Der Feuersalamander ist neben Bachforelle, Groppe, Bachneunauge und Quelljungfer eine Zeiger- und Charakterart für naturnahe Bergbachlebensgemeinschaften und Mittelgebirgslandschaften. Er findet seinen optimalen Lebensraum an bzw. in

- » unbegradigten, strukturreichen, durchgängigen Waldfließgewässern und naturnahen Stillgewässern mit naturnahen Waldgesellschaften in der Bachau und dem Wassereinzugsgebiet;
- » natürlichen Fels- und Blockschutthalden
- » halbnatürlichen Lebensräumen der Kulturlandschaft wie beispielsweise Bergwiesen;

Der Feuersalamander ist eine Art, für deren Erhalt Deutschland eine besondere Verantwortung trägt. Die Vorkommen im Thüringer Wald sind

bedeutsam für den überregionalen Erhalt einer langfristig überlebensfähigen Meta-Population. Weil die Vorkommen im Thüringer Wald nahe der nordöstlichen Verbreitungsgrenze der Art liegen, sind sie besonders gefährdet.

Ziele

Gemeinsam mit dem THÜRINGENFORST und weiteren Partnern wird die Naturstiftung David in zwei mehrjährigen Projekten den Lebensraum von Feuersalamander, Bachforelle und Bachneunauge im Thüringer Wald erhalten und verbessern. Wir betrachten dabei nicht nur einzelne Gewässerabschnitte sondern größere Einzugsgebiete.

Erhaltung, Entwicklung und Vernetzung der Feuersalamandervorkommen stehen bei ei-

Projektinfo
Naturnahe Waldbäche



nem Projekt im Einzugsgebiet der Gera im Fokus. Das Kooperationsprojekt mit der Allianz Umweltstiftung und der Michael Otto Stiftung wird im Rahmen des Bundesprogrammes Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert. Der Erfolg der Maßnahmen wird an der Entwicklung der Populationen gemessen.

Im Einzugsgebiet der Werra investieren Europa und der Freistaat Thüringen bei der Erhaltung und naturnäherer Entwicklung schmaler Waldfließgewässersysteme in die ländlichen Gebiete. Die Vorhaben am Kohlenbach werden von der Heinz Sielmann Stiftung gefördert.

Maßnahmen

Mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung in den Projektgebieten werden bis zum Jahr 2018

- » in der Aue und an der Berghängen naturnahe Laub- und Mischwälder langfristig erhalten und entwickelt;
- » die gesamten Fließgewässersysteme durchgängig gestaltet;
- » der Strukturreichtum im Gewässerbett erhöht;
- » die bachnahen Überflutungsbereiche erweitert;
- » die bachbegleitenden, artenreichen Bergwiesen entwickelt;
- » die Fels- und Blockschutthalden renaturiert;
- » die Teiche in den Bachauen erhalten.

Mit der Verbesserung der ökologischen Qualität von Waldbächen und ihren Auen wird eine hohe Wasserqualität gesichert und der Wasserrückhalt in den Gewässerüberläufen erhöht. Die Projekte verbinden damit Aspekte des Artenschutzes mit Nutzen für den Menschen (Ökosystemdienstleistungen).

Die Maßnahmen werden in enger Zusammenarbeit mit Naturschutz, Forst- und Wasserwirtschaft geplant und umgesetzt. Viele Maßnahmen werden schrittweise in die ohnehin geplanten Aktivitäten der Forstverwaltung integriert. Die Projekte haben damit eine bundesweite Vorbildwirkung.

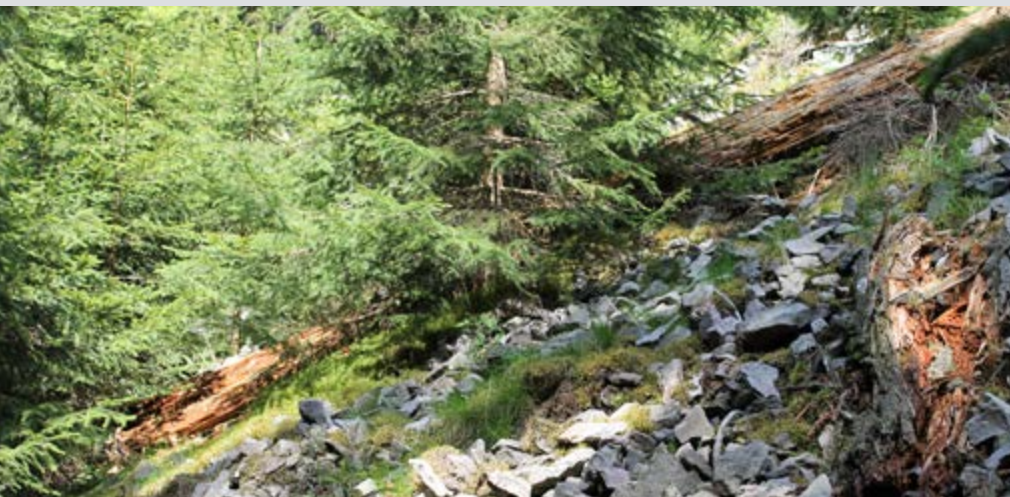
Gebiete

Das Projekt im Einzugsgebiet der Gera umfasst das gesamte Quellgebiet mit den Hauptabflüssen Wilde Gera, Zahme Gera, Jüchnitz und Lütsche an der Nordabdachung des Thüringer Waldes (Ilm-Kreis, Schmalkalden-Meiningen und Gotha). Es sind insgesamt 40 schmale Quellbäche mit einer Gesamtlänge von rund 80 km einbezogen.

Im Flusseinzugsgebiet der Weser erstreckt sich das Projekt auf sieben Quellbachsysteme der Werra mit einer Gesamtlänge von rund 100 km vornehmlich an der Südabdachung des Thüringer Waldes (Wartburgkreis, Schmalkalden-Meiningen und Suhl).

Die Projektbäche fließen häufig durch Bergwiesen, die Quellen liegen fast durchweg in Wäldern. Besonders bemerkenswert sind Vorkommen bedrohter Arten wie Schwarzstorch, Eisvogel, Sperlingskauz, Ringelnatter, Kreuzotter und Fadenmolch. In den Projektgebieten liegen Teile mehrerer Natura-2000- und Naturschutzgebiete. Aufgrund seiner landschaftlichen Schönheit werden die Gebiete gerne zum Wandern oder als Erholungsziel genutzt.

www.naturstiftung.de/waldbach



Kontakt:
Naturstiftung David
Trommsdorffstraße 5
99084 Erfurt
www.naturstiftung-david.de
waldbach@naturstiftung-david.de

Martin Schmidt
Telefon 0361 555 03-33
martin.schmidt@naturstiftung-david.de

Partner:



Förderer Projektgebiet Gera:



Förderer Projektgebiet Werra:



Förderer Kohlenbach:

